

JUWIRA

Verein zur Förderung junger
Wissenschaftler/innen in der
Rassegeflügel-Forschung e.V.

*Rassegeflügel im Blickpunkt
der Wissenschaft!
Mehr Wissen durch Forschung,
das geht uns alle an!*

*Wir unterstützen
junge Wissenschaftler/innen
und die wissenschaftliche
Verhaltens-Forschung an
Rassegeflügel.*

Information 2–2017

Die Vereins-Druckerei für Rassegeflügel- und Kleintierzucht

Rollup-Aufsteller

mit Chromkassette und
schwarzer Tragetasche

Preis/Stück: **105,00 €**



Ehren- bänder

gestickt mit Ihrem
Wunschmotiv
ab 25,90 €/Stück,
ab 4 Stück



Banner, Fahnen, Urkunden, Flyer, Mitgliedsausweise, Druckerzeugnisse aller Art

Onlineshop

www.meinschaukatalog.de

Hochwertiger Broschürendruck

Klebebindung, Rückenheftung, Ringösenheftung, Wire-O-Bindung, Druck bis
384 Seiten Umfang, Farbseiten im Innenteil frei wählbar,
ab Auflagenstärke von 30 Stück, Papier 70g bis 350g



Hochwertiger Buchdruck

mit Hardcovereinband aus 2,2 mm Graupappe, bereits ab 10 Stück
Auflage, Formate wählbar A5, A4, 21x21cm, ab 48 Seiten Innenteil,
Druck 1/0-4/0-farbig, runder oder gerader Rücken, Innenteil von
115g - 200g Papier frei wählbar, alle Bücher einzeln in Folie eingeschweist

amadeus | Verlag

Köppelsdorfer Straße 202 | 96515 Sonneberg
Tel. 0 36 75 / 750 990 | Fax 0 36 75 / 750 99-20
E-Mail martin.backert@amadeus-verlag.net

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins,

das vergangene Jahr war geprägt durch die weiterführende Untersuchung zur Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen. Wir erhoffen uns von dieser wissenschaftlichen Forschung neue Erkenntnisse in der Auseinandersetzung mit den Qualzuchtvorwürfen gegenüber kurzbeinigen Hühnerrassen. Und wir erhoffen uns Vorschläge für ein adäquates und tierschutzgerechtes Zuchtmanagement.

Nach unserem einstimmigen Beschluss auf der letzten JUWIRA-Jahrestagung diese Forschung mit 45.000 Euro finanziell zu unterstützen, musste noch eine Lücke von 25.000 Euro durch Spenden geschlossen werden. Hier haben wir die Bemühungen der WGH-Leitung aktiv unterstützt. Dank der Spenden von Geldinstituten, Verbänden und Vereinen des BDRG sowie von Privatpersonen und Züchtern steht die Finanzierung. Aber auch die großzügige Unterstützung durch die Bereitstellung von Zuchttieren und Bruteiern sei hier lobend erwähnt. Einzelheiten zum Stand der laufenden Forschung finden Sie in dieser JUWIRA-Info 2017. Aktuell wird Frau Dr. Mareike Fellmin auf unserer Jahrestagung im Kölner Zoo darüber referieren.

Mit gewisser Sorge beobachten wir die laufende Diskussion über die zukünftige Finanzierung des WGH, die organisatorische Einbindung in den BDRG und die konkrete Aufgabenstellung der Stiftung. Der Rücktritt von drei Vorstandsmitgliedern der Stiftungsgremien erleichtert die Suche nach dem richtigen Konzept sicher nicht. Die Mitglieder der vom BDRG eingesetzten Arbeitsgruppe arbeiten unter der Leitung von Präsident Christoph Günzel mit großer Ernsthaftigkeit an einer zukunftsorientierten Lösung. Dabei besteht Einigkeit, dass die erfolgreiche Arbeit des WGH fortgesetzt werden muss. Die Forschung am Rassegeflügel ist für die Erhaltung der biologischen Vielfalt unerlässlich und die Öffentlichkeitsarbeit für den BDRG ein unverzichtbares Aushängeschild. Das gilt es zu erhalten durch:

- Eine praxisbezogene Forschung, bei der der Nutzen für die Züchterschaft verstärkt sichtbar wird.
- Eine zukunftsorientierte Organisation mit einer soliden finanziellen Ausstattung, die sich an den zu erwartenden Einnahmen des BDRG orientiert.

Für eine gedeihliche wissenschaftliche Arbeit am WGH ist Planungssicherheit unerlässlich. Die muss jetzt geschaffen werden!

In diesem Jahr werden wir uns am Samstag, den 22. Juli 2017 zur JUWIRA-Jahrestagung im Zoologischen Garten der Stadt Köln „Kölner Zoo“, Riehler-Straße 173 versammeln. Diese Tagung an dem außergewöhnlichen Ort wird sicher ein besonderer Höhepunkt. Wir treffen uns gegen 9.30 Uhr zu einer zweistündigen exklusiven Führung, die pünktlich um 10 Uhr beginnt. Dabei werden wir auch den Clemens-Hof besichtigen, einen typischen bergischen Bauernhof, der sich der Züchtung von alten Rassen verschrieben hat. Darunter auch Bergische Schlotterkämme, Pommernenten und Diepholzer Gänse. Danach beginnt um 13.30 Uhr die Jahreshauptversammlung im Tagungsraum des „Kölner Zoos“. Gäste sind herzlich willkommen. Weiter Einzelheiten finden Sie in dieser Info und auf der Homepage von JUWIRA

Zur Geschichte und Entwicklung des „Kölner Zoos“ hat unser aktives Mitglied Manfred Loick eine umfassende Abhandlung verfasst, die wir Ihnen als Lektüre sehr empfehlen. Auf die Mitgliederliste haben wir dafür in dieser Info verzichtet. Sie finden den aktuellen Stand auf der JUWIRA-Homepage.

Wir freuen uns auf unsere Jahrestagung an einem außergewöhnlichen Ort und heißen Sie schon jetzt herzlich willkommen.

K. Stratmann – R. Krämer – E. Loos – G. Stach



*Vor pulsierender Kulisse – Frau Dr. I. Tiemann und
Frau Dr. M. Fellmin (von links)
(JUWIRA-FOTO: Stach)*

Protokoll zur Jahreshauptversammlung 2016

Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung junger Wissenschaftler- innen und Wissenschaftler in der Rassegeflügelforschung e.V. am 09.07.2016

In der Alten Schule Sinstdeden beim Wissenschaftlichen Geflügelhof in Rommerskirchen-Sinstdeden

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung

TOP 1 Begrüßung der Mitglieder und Gäste, Grußworte der Gäste

Die Zusammenkunft zum üblichen Vorprogramm begann bei schönem Wetter auf dem Areal des Bruno-Dürigen-Institutes am Taubenturm. Frau Dr. I. Tiemann – nach Beendigung des Mutterschutz' zum ersten Mal wieder im Dienst – informierte die Anwesenden über die zeitlichen Arbeitsabläufe auf dem Hof und gab einen Einblick in die Abwicklung der verschiedenen Projekte. Am Gehege der Chabo erläuterte dann Frau Dr. M. Fellmin mit einer fesselnden Einleitung die angelaufene Studie über die Kurzbeinigkeit dieser Urzwerge. Nach einem Geländedurchgang mit Statements zwischendurch, folgte der Wechsel in das vorgesehene Tagungsgebäude im Begegnungszentrum der Alten Schule von Sinstdeden. Dort nach wenigen Gehminuten angekommen, wurden die Anwesenden von beiden Damen per Overhead-Unterstützung mit allen dazu notwendig werdenden Details dieser längerfristigen Studie zur Kurzbeinigkeit verschiedener Hühnerrassen vertraut gemacht. Hierbei wurde die positive Zusammenarbeit mit den diese Spezies betreuenden Sonderevereinen besonders heraus gestellt. Ein Projekt, das finanziell übergewichtig von JUWIRA gefördert wird und weitestgehend einem Modell gleicht, damit nachhaltig die hoffentlich kritiklose Zukunft dieser Rassen abzusichern. Es ist kein Gutachten, das erstellt wird, sondern eine vorausschauende Forschung für den Fall, gesellschaftliche Fehleinschätzungen abwenden zu können. Eine arbeitsintensive Aufgabe, sie zu lösen persönlichen Einsatz verlangt, aber auch Überwindung unappetitlicher Maßnahmen kostet. Weil neutral geforscht wird, wird man mit einem - sicherlich in der Ferne liegenden - Ergebnis umgehen müssen, ob es für die Interessengemeinschaft genehm ist oder auch nicht. Die sich anschließenden Diskussionsbeiträge von den Zfrd. M. Loick, Th. Meise, W. Riebniger und W. von Lewinski waren von positivem Inhalt mit voller Zustimmung dieser Studie gekennzeichnet. Nach einem vom WGH sowohl organisierten als auch bereit gestelltem Imbiss konnte mit der Jahreshauptversammlung begonnen werden:

Jahreshauptversammlung

TOP 1 Begrüßung der Mitglieder und Gäste, Grußworte der Gäste

Dank der zügig verlaufenden Mittagspause konnte der JUWIRA-Vorsitzende, Karl Stratmann, die von eindringendem Sonnenschein in den Versammlungsraum begleitete Stimmung schon einige Minuten vor 13.30 Uhr die Anwesenden begrüßen. Wie in

allen Jahren zuvor, hat noch nie eine JUWIRA-JHV ohne die Gegenwart eines BDRG Präsidenten stattgefunden. Nun zur Tradition geworden, befand sich der amtierende Präsident Chr. Günzel und dessen Vorgänger, Ehrenpräsident W. Riebniger und auch Zfrd. Th. Meise von der Stiftung - alle miteinander - nicht nur in ihrer Eigenschaft als Amtsträger, sondern als eingetragene Mitglieder unter den Teilnehmern. Eine Wertschätzung gegenüber dem Förderverein, der diese Zuwendung mit gebührender Anerkennung zur Kenntnis nimmt.

Präsident Christoph Günzel überbrachte die Grüße des Präsidiums mit der wohlthuenden Botschaft, im Wissenschaftlichen Geflügelhof das wichtigste Leistungs-Instrument mit bedeutender Außenwirkung unserer Organisation zu sehen. Sein Bemühen ist es, für ihn in der EE zu werben mit dem dringenden Anliegen, ihn mit finanziellen Beiträgen zu unterstützen, und zwar in einer Weise, wie es die Schweiz schon seit Jahren praktiziert. Durch personelle Einsparungen in der BDRG-Geschäftsstelle stehen die Chancen jetzt recht gut, in die Zukunft des WGH, das glänzende Aushängeschild des BDRG, zu investieren, waren seine Worte.

TOP 2 Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder und Beschlussfähigkeit der Versammlung

Zusammen mit einigen Gästen sind 21 Personen anwesend; die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben. Entschuldigt haben sich: Eheleute Vera und Martin Lindner-Spix, sowie die Zfrd. Karl-Otto Semmler und Olaf Metzner, der aufgrund seiner Aufwandsersparnis einen Spenden-Scheck über 40,- Euro beigefügt hatte.

TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt

TOP 4 Verlesung der Niederschrift der JHV am 04.07.2015 im rheinischen Museum für Rassegeflügelkunde

Einstimmig wird darauf verzichtet – sie ist sowohl in der Fachpresse erschienen als auch mittels der JUWIRA – Information 1 / 2016 allen Mitgliedern zugeschickt worden. Die gleiche Fassung ist im JUWIRA-Internet-Portal veröffentlicht und steht dort abrufbereit zur Verfügung.

TOP 5 Abstimmung über die finanzielle Förderung des geplanten Forschungsprojektes zur Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen

Unter Hinzuziehung der JUWIRA-Beiratsmitglieder: Dr. K. Damme, Dr. H. Schmidt und Dr. M. Götz schlägt das vierköpfige JUWIRA-Vorstandsteam nach Abwägen der schriftlichen Forschungsgrundlagen der wissenschaftlichen WGH-Leitung den anwesenden Mitgliedern vor, der Projektförderung zuzustimmen – der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Von für die über die gesamte Studienlaufzeit von 2 Jahren veranschlagten 70.000,-- Euro wird demnach JUWIRA einen Anteil in Höhe von 45.000,-- Euro übernehmen. Die Restfinanzierung erfolgt durch die mittlerweile eingegangenen Fremdmittel. Die von JUWIRA bereit gestellte Summe wird an die Stiftung überwiesen.

Projektbeginn war am 1. Juli 2016. Ab diesem Zeitpunkt ist Frau Dr. M. Fellmin für den gesamten Forschungszeitraum eine angestellte der „Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung für den Bereich des Rassegeflügels“.

Top 6 *Jahresbericht*

6.1 *erster Vorsitzender*

6.2 *zweiter Vorsitzender*

6.3 *Schatzmeister*

6.4 *Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit*

6.5 *Diskussion*

Top 6.1 *Jahresbericht 1. Vorsitzender*

Vorsitzender Karl Stratmann ging zu Beginn seines Jahresberichtes auf die Neugestaltung der JUWIRA-Information 1 - 2016 ein. Ein abgestimmtes Erscheinungsbild zum Briefpapier, dem Flyer und der Homepage ist das Ziel gewesen. Das, so meinte er, sei gelungen. Der Entwurf des Titels stammt aus der Feder unseres Mitgliedes Peter Raisch, für Satz, Druck und Versand zeichnet der amadeus-Verlag von Martin Backert, Sonneberg, verantwortlich, der auch die Homepage betreut.

Trotz sparsamem Umgang mit der vorgenannten Info entstehen zwar Mehrkosten von lediglich 100 €, die jedoch sind schon des Ansehens unseres Fördervereins wegen durchaus vertretbar.

Auf Einladung des BDRG-Präsidiums kam es bei der Nationalen Bundessiegerschau in Dortmund 2015 zu einer Zusammenkunft mit Präsidiums-Mitgliedern, der Stiftung, des Tierschutzbeirates und JUWIRA, an der er sowie die Vorstandskollegen E. Loos und R. Krämer teilgenommen haben. Dabei ging es um die Sicherung des WGH und um dessen Umorganisation.

Am 02. November 2015 kam es im WGH zu einem Gespräch um die geplante „Kurzbeinigkeit“ mit den beiden Damen Frau Dr. I. Tiemann und Dr. M. Fellmin. Hier ging es um die Stellungnahmen der Beiratsmitglieder und die Einarbeitung der Anregungen sowie Finanzierung.

Er verkündete, dass es bei JUWIRA eine personelle Veränderung im wissenschaftlichen Beirat gibt: Herr Prof. Dr. Witte hat aus Altersgründen um seine Entbindung von dieser ehrenamtlichen Aufgabe gebeten. Da wir im vergangenen Jahr den Beauftragten für Tier- und Artenschutz im BDRG, Dr. Michael Götz, als Beiratsmitglied gewählt haben, ist dieses Gremium weiterhin mit drei Experten besetzt und bleibt damit eine wichtige Stütze für unsere Entscheidungsfindungen.

Im letzten Punkt seines Berichtes gab er wörtliche zu bedenken: „Wir müssen an der Verjüngung des Vorstandsteams arbeiten. Unser Ziel muss es sein, einen Beisitzer in den JUWIRA-Vorstand zu wählen, der möglichst aus dieser Region kommt und nach meinem Ausscheiden aus dem Gesamtvorstand des BDRG als VZV-Vorsitzender dann JUWIRA im BDRG vertreten kann. Darüber sollten wir in TOP 8 sprechen“.

Zum Abschluss resümierte er, wie effektiv und harmonisch wir im kleinen Vorstandsteam zusammenarbeiten. Das soll und kann mit Unterstützung der Mitglieder auch so bleiben. Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Leiterinnen Frau Dr. Inga Tiemann und Frau Dr. Mareike Fellmin vom WGH des BDRG. Dabei legte er ebenso großen Wert auf das abgestimmte Vorgehen mit der Stiftung als Träger des WGH. Zwischen Herrn Windhorst und ihm besteht ein enger Kontakt, der von beiden Seiten gerade in der Phase der Umorganisation und der Vertragsgestaltung auch genutzt wird.

Der Förderverein JUWIRA arbeitet eigenständig und unabhängig, deshalb wird sein Rat auch in den BDRG-Gremien geschätzt, wir werden in Entscheidungsfindungen einbezogen, wohlwissend, dass ohne die finanzielle Begleitung vieler Projekte die wissenschaftliche Forschung am WGH kaum möglich wäre. Ein Grund mehr, unsere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit aufzurufen und bat darum, neue Mitglieder zu werben. Jeder Beitrag und jede Spende hilft, die Verhaltensforschung am Rassegeflügel zu sichern, denn: Forschung am Tier ist Forschung für das Tier.

TOP 6.2 Jahresbericht 2. Vorsitzender

Der Bericht des 2. Vorsitzenden Ralph Krämer enthält positive Wahrnehmungen und bilanziert, dass die von Martin Backert neugestaltete und betreute Homepage gut angenommen wird. Dasselbe berichtete er von der mit neuem Outfit versehenen Jahresinformation 2016. Gut ist die Zusammenarbeit mit den JUWIRA-Verbindungsverbänden. Im Übrigen sieht er das gedeihliche Miteinander zu ihnen und den Mitgliedern genauso wie die Verlautbarungen des Vorsitzenden Karl Stratmann zum Ausdruck brachten.

TOP 6.3 Jahresbericht Schatzmeister

Vor wenigen Tagen 80 Jahre alt geworden, ist Schatzmeister Erwin Loos noch immer Meister seines Faches, detailliert gab er Einblick in das gesamte Rechnungswesen und präsentierte der Versammlung Zahlen, die ein Beweis unseres sparsamen Umganges mit dem Geld unserer Mitglieder sind. Sein Dank gilt den Spendern und Mitgliedern, die treu und brav ihren Beitrag zahlen. Umschrieben mit launigen Worten, berichtete er vom Anruf der Bank, dass es derzeit nur noch 0,8 Prozent Zinsen geben würde.

TOP 6.4 Jahresbericht Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit

Der Bericht von Öfa-Beisitzer Günter Stach wurde vorgezogen. Er zog eine Bilanz, die sich

mit der ursächlichen Ergründung der stagnierenden bzw. der schwächeren Mitgliederzunahme befasste. Verantwortlich machte er hierbei das fehlende „Herzblut“ der Funktionäre in den Ebenen der Kreis- und Landesverbände, auch deren mangelndes Durchsetzungsvermögen bei der Beurteilung von Rassegeflügelhaltungen sowohl in privaten Händen als auch in Gemeinschaftszuchtanlagen. Solange solche Schwachpunkte das Ansehen unserer Organisation schädigen, dürfen wir nicht erwarten, dass wir Mitmenschen für unsere Freizeitbeschäftigung mit Federtieren gewinnen können, geschweige Sponsoren finden, die mit den JUWIRA -Zielen konform gehen.

Er appellierte einmal mehr an die Versammlung mit der Bitte, an der Basis für die Fachpresse zu werben. Es reicht nicht, die nun nur noch verbliebene GEFLÜGELZEITUNG aus zweiter oder dritter Hand zu lesen, sondern sie zu abonnieren. Sollte dieses, unser nun letztes Organisation-Organ, aus welchem Grunde auch immer, nicht mehr zur Verfügung stehen, könnten wir unsere Aussichten auf das Weiterbestehen unseres Bundes, die traditionelle Pflege alten Kulturgutes – so traurig es klingt – begraben!

TOP 6.4 Diskussion

Eine Diskussion war nicht in Gang gekommen, Wortmeldungen gab es dazu keine.

TOP 7 Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

Kassenprüfer Walter von Lewinski hatte zusammen mit Martin Lindner die Kassengeschäfte überprüft; er berichtete von einem korrekten Umgang mit den Finanzen. Im Namen der Versammelten lobte er des Weiteren die Arbeit des Vorstandsteams und empfahl dessen Entlastung. Begleitet von Beifall erfolgte die Entlastung einstimmig.

TOP 8 Ergänzungswahlen

1. Vorsitzender

evtl. weitere Ergänzungswahlen

Kassenprüfer

Seines Amtes waltend befragt Ralph Krämer, der 2. Vorsitzende, die Versammlung, ob es Gegenkandidaten geben würde. Das war nicht der Fall – seitens der Anwesenden wurde um Wiederwahl gebeten. Sie erfolgte einstimmig, Karl Stratmann nahm die Wahl an und bedankte sich dafür.

Im Zuge der Gratulation überreichte Ralph Krämer dem Wiedergewählten aufgrund seines unlängst gefeierten 75. Geburtstages namens der drei Vorstandsmitglieder mit herzlichen Worten verbunden, ein Wein- und Pralinenpräsent

Anlässlich des begangenen 80. Geburtstages erhielt – ebenso verbunden mit einer herzlichen Gratulation – Kassierer Erwin Loos von den drei Vorstandskollegen ein Wein- und Pralinenpräsent überreicht.

Die Wahl von Kassenprüfern wurde turnusmäßig nicht nötig

TOP 9 Bericht zur zukünftigen Organisation**WGH - Stiftung BDRG**

Das anwesende JUWIRA-Mitglied Thomas Meise berichtete in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Stiftung über den Stand der gemeinsamen Bestrebungen um den Wissenschaftlichen Geflügelhof. Seine Übernahme mit Betreuung der Mitarbeiter-schaft erfolgt am 01. Oktober 2016 berichtet er.

Wie bei JUWIRA arbeiten die Stiftungs-Mitarbeiter ebenso ehrenamtlich mit dem Vorhaben sich in ähnlicher Weise um das gleiche Geld, es im Sinne der Rassegeflügel-forschung damit sinnvoll gestalten und verwalten zu können. Wie der Vorsitzende, Karl Stratmann bereits erwähnte, schätzt auch Thomas Meise die Zusammenarbeit: BDRG, JUWIRA und Stiftung als sehr optimistisch ein. Trotz der gefestigten Absicherung bis zum Jahr 2020, bleibt es unsere gemeinsame Aufgabe, darüber hinaus für die langfris-tige Basissicherung zu werben. Im Anschluss daran gab Zfrd. W. von Lewinski zu be-denken, dass er doch einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet hätte, seit dem jedoch keine Reaktion erfuhr. Er möchte diesen Einwurf nicht persönlich einbracht sehen, sondern allgemein einfordern, den Spendern doch eine gewisse Dankesbekundung nicht vorzuenthalten. Wo das bei sensiblen Stiftern auf eine Nichtbeachtung trifft, könnten unterlassene Unterstützungsabsichten ein Grund der Unterlassung werden. Günter Stach ergänzte seinen Bericht mit der Anmerkung, in seiner Fürsprache für die Fachpresse natürlich nicht im Auftrage der GEFLÜGELZEITUNG für sie geworben zu haben, sondern ganz einfach von der Notwendigkeit getrieben, sie durch Abonnenten-werbung zu unterstützen.

TOP 10 Noch eingehende Anträge

Anträge lagen nicht vor.

TOP 11 Verschiedenes

Zur Durchführung der JHV im nächsten Jahr kam der Vorschlag, sie im Kölner Zoolo-gischen Garten stattfinden zu lassen. Weil die wissenschaftliche Leitung des WGH of-fenbar gute Verbindungen dorthin hat und diese Örtlichkeit den Anwesenden sehr sympathisch erscheint, wird der 22. Juli 2017 anvisiert.

Zu weiteren Wortmeldungen kam es nicht. Vorsitzender Karl Stratmann bedankte sich für die sowohl disziplinierte als auch konstruktive Mitarbeit, wünschte einen guten Nachhauseweg und sprach die Hoffnung auf gesunde Zusammenkünfte bei den Schau-en der diesjährigen Ausstellungssaison aus.

Die JHV war 14.50 Uhr beendet.

Versammlungsleiter: Karl Stratmann

Protokollführer: Günter Stach

Zusammenfassung des Projektes „Hahnenfleisch“

Dr. Inga Tiemann

Die gesellschaftliche und daraus folgende rechtliche Akzeptanz des Tötens männlicher Eintagsküken aus Legehybridlinien hat sich in den letzten Jahren verändert. Die bisherige Praxis soll nun voraussichtlich 2017 beendet werden (Pressemitteilung Nr. 221 vom 03.12.15, bmel.de). Ziel des Projektes ist es, zusammen mit der Geflügelfleischverarbeitung Ansatzpunkte für die Entwicklung und Vermarktung für das Produkt „Geflügelwurst aus Hahnenfleisch“ zu identifizieren. Im Rahmen der Studie sollen Hähne einer Legehybrid- (Lohmann Brown), einer Zweinutzungs-hybridlinie (Lohmann Dual), sowie einer traditionellen Zweinutzungsrasse (Rheinländer) aufgestellt, gemästet und auf ihre Eignung für die Verwendung des Fleisches für Geflügelwurst überprüft werden.

Dabei arbeiten die Fachhochschule Südwestfalen in Soest, das Institut für Tierwissenschaften der Universität Bonn und der Wissenschaftliche Geflügelhof eng zusammen. Gefördert wird das Projekt „Marktpotential für Geflügelprodukte aus Hahnenfleisch von Legehybrid-, Zweinutzungs-hybridlinien und Zweinutzungsrasse“ vom

**Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**



mit einer Laufzeit von 09/2016 bis 08/2017. Gestartet wird das Projekt mit ungesexten Eintagsküken, die in der Lehr- und Forschungsstation Frankenforst der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn unter tiergerechten Bedingungen in einer ökologischen Freilandhaltung untergebracht werden.



Lohmann Dual Hähne im Stall



Frisch geschlüpfte Rheinländer-Küken

Im gesamten Zeitraum werden, neben leistungsbezogenen Parametern, auch Kenngrößen zur Beurteilung des Tierwohls protokolliert, die den allgemeinen Gesundheitszustand mit einschließen.

Die Tiere werden wöchentlich gewogen, der Futtereinsatz protokolliert und die Entwicklung photographisch festgehalten. Tierwohl-Indikatoren, wie Gefiederbonitur und Zustand der Fußballen, gehören ebenso zum Portfolio, wie standardisierte Verhaltenstests. Dabei wird ein besonderer Fokus auf jene Verhaltensparameter gelegt, die zu einer Einschätzung innerhalb der Problematik von Federpicken und Kannibalismus (Verbot des Schnabelstutzens ab 08/2016) beitragen. So wird wöchentlich untersucht, wie die Tiere auf neue Objekte reagieren (Novel Object Recognition Test), wie nahe sie dem menschlichen Betreuern kommen (Avoidance Distance Test), welche Verhaltensweisen sie entsprechend des Welfare Quality Protocol (2009) zeigen und ob und in welcher Form aggressives Verhalten auftritt.

Nach der Schlachtung werden die verschiedenen Wirtschaftslinien und Hühnerassen hinsichtlich ihrer Ausschlachtung und Fleischqualität anhand relevanter Parameter an der Fachhochschule in Soest verglichen. Zusätzlich werden Lager- und Zubereitungsverluste, sowie Wasserbindevermögen als wesentliche Eigenschaften zur Wurstherstellung erfasst. Die Schlachtkörper liefern die Rohware, die als „Produktmuster“ an ausgewählte Geflügelfleischverarbeiter zur Produktentwicklung weitergegeben werden. Mit den daraus hergestellten innovativen Fleischwaren wird eine Studie zur Verbraucherakzeptanz einschließlich sensorischer Merkmale durchgeführt. Die Ergebnisse des Projektes werden über das Kompetenznetzwerk Nutztierforschung und andere Kooperationen breit gefächert verbreitet und in einem Workshop praktisch aufbereitet.

Beginn der Projektes:

„Weiterführende Untersuchung zur Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen“

Bei der letzten Jahreshauptversammlung von JUWIRA im Juli 2016 in der „Alten Schule“ in Rommerskirchen, Sinsteden, wurde einstimmig für die Durchführung des Projektes „Weiterführende Untersuchung zur Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen“ gestimmt. Dadurch war der offizielle Startschuss für das Projekt gefallen. Die Mitglieder von JUWIRA haben, ebenso wie der Vorstand und Beirat auch, die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieses Projekts erkannt, da es an der Zeit ist, sich mit den Qualzuchtvorwürfen gegenüber kurzbeinigen Hühnerrassen auseinanderzusetzen. Bei drei der vielen Hühnerrassen im Rassegeflügelbereich treten sowohl normalbeinige aber auch kurzbeinige Tiere auf. Dies betrifft die Rassen Krüper, Zwerg-Krüper und Chabo. Der Rassestandard dieser Rassen gibt als Zuchtziel die kurzbeinigen Tiere vor, die normalbeinigen oder oft auch als langbeinige bezeichneten Tiere sind für das Ausstellungswesen nicht zu nutzen. Neben der Tatsache, dass es reine Geschmackssache ist, welche Ausprägung der Beinlänge einem mehr zusagt, kann die Kurzbeinigkeit bei der Zucht Probleme mit sich bringen. Dabei wird es dann problematisch, wenn ein Küken vom Vater und von der Mutter den Faktor für die Kurzbeinigkeit, dem sogenannten „Krüperfaktor“, vererbt bekommt. Wird dieser von beiden Elterntieren an die Nachkommen vererbt, geht man nach heutigem Wissenstand davon aus, dass diese dann nicht überlebensfähig sind und absterben. Dieses Absterben findet bereits während der Bebrütung, noch im Ei statt. Zum einen begrüßt es kein Züchter, dass ein Teil seiner Nachzucht verstirbt, zum anderen kann der Züchter dadurch mit dem Tierschutzgesetz in Konflikt kommen. Laut Sachverständigengruppe Tierschutz und Heimtierschutz ist bei Vögeln etwa nach der Hälfte der Bebrütung nicht mehr von Embryonen zu sprechen, sondern von Nachkommen. Bei einem Hühnerei wäre das nach 10,5 Bebrütungstagen der Fall. Vor der Hälfte der Bebrütung ist ein Absterben noch immer unschön, aber gesetzlich ohne Konsequenzen. *„Treten die Schädigung und die damit verbundenen Schmerzen, Leiden oder Schäden bei einem Fetus auf, der als Nachzucht im o. a. Sinne gilt, und musste der Züchter damit rechnen, ist der Tatbestand der Qualzüchtung erfüllt. Tritt der mögliche Schaden hingegen früher auf, so ist der Tatbestand nicht verwirklicht.“*

(Sachverständigengruppe Tierschutz und Heimtierschutz, 2002, S. 6)

Frühere Untersuchungen haben gezeigt, dass das Absterben von zwei sogenannten Letalkrisen charakterisiert wird. Die Erste findet sich zu Beginn der Bebrütung mit etwa drei bis vier Tagen, eine weitere gegen Ende der Bebrütung ab dem 18. Bebrütungstag und somit sehr nah am eigentlichen Schlupftag. Die Rasse Krüper soll sich dadurch kennzeichnen, dass viele Embryonen innerhalb der ersten Letal-

krise absterben und innerhalb der zweiten nur wenige. Bei der Rasse Chabo soll dies in umgekehrter Form vorliegen. Da aber bei beiden Rassen ein Absterben in der zweiten Letalkrise stattfinden soll, wenn auch mit unterschiedlichen Häufigkeiten, ist die Verpaarung von zwei kurzbeinigen Tieren untereinander nach der bisherigen Datenlage kritisch zu sehen. Zu dieser Einschätzung kommt auch die Sachverständigengruppe Tierschutz und Heimtierschutz in ihrem Gutachten zur Auslegung von § 11 b des Tierschutzgesetzes (Verbot von Qualzuchtungen). Diese äußern folgende Empfehlung: *„Verbot der Verpaarung von Hühnern, die in beiden Geschlechtern den „Krüper-Faktor“ besitzen. Toleriert werden können nur Verpaarungen von „Krüper“ x „Nichtkrüper“, da der Züchter sonst damit rechnen muss, dass ein Teil der Nachzucht aufgrund eines vererbten Merkmales nach Abschluss der Organogenese abstirbt. Verpaarungen von Genträgern untereinander müssen außerdem durch geeignete Unterbringungsmaßnahmen ausgeschlossen werden. Diese Empfehlung muss von den Zuchtverbänden an die von ihnen betreuten Züchter in geeigneter Weise belegbar weitergegeben werden.“*

Der Wissenschaftliche Geflügelhof (WGH) hat sich in den vergangenen Jahren schon mehrfach, in kleineren Umfang, mit dem Thema beschäftigt und zur Literatur z.T. widersprüchliche Ergebnisse gefunden. Diese Ergebnisse, ergänzt durch Züchtererfahrungen und eigene Recherchen auf dem Gebiet, machten deutlich, dass für eine endgültige Klärung der Fragestellungen rund um die Kurzbeinigkeit noch eindeutig Nachholbedarf besteht. Durch einen Antrag bei JUWIRA, welcher durch den Beirat begutachtet und positiv bewertet wurde, und durch den anschließenden Zuspruch des Vorstands und vor allem der Mitglieder, konnte dem Themenkomplex der zeitliche Platz eingeräumt werden, der im laufenden Betrieb des WGHs nicht möglich gewesen wäre. Für das Projekt wurde über einen Zeitraum von 2 Jahren eine halbe Wissenschaftlerinnenstelle geschaffen. Über die Hälfte des benötigten Geldes kam von JUWIRA selbst. Die fehlende Summe konnte durch Spenden von Privatpersonen, Verbänden innerhalb des BDRGs und Banken nach einem Spendenaufruf und verschiedenen Anträgen akquiriert werden. Dies ist ein toller Erfolg und allen großzügigen Spendern gilt ein herzliches Dankeschön. Neben Geldspenden waren aber auch die Spenden von geeigneten Tieren für das Gelingen von höchster Bedeutung. Viele Züchter haben uns bereitwillig unterstützt und Tiere oder Bruteier für das Projekt zur Verfügung gestellt. Auch hier ist ein herzliches Dankeschön mehr als angebracht. Zum Projektstart im Juli 2016 waren im Vorfeld schon einige Vorbereitungen getroffen worden, waren wir doch zuversichtlich, dass das Projekt durch die JUWIRA Mitglieder befürwortet und die fehlende Geldsumme aufgetrieben werden konnte. So waren neben unseren eigenen Tieren schon weitere Chabos eingezogen, um neue Zuchtgruppen zu etablieren. Zusätzlich zogen zwei Zuchtgruppen Krüper und zwei Zuchtgruppen Deutsche Zwerghühner am WGH ein. Von den Zwergkrüpern wurde eine großzü-

gige Bruteispende zur Verfügung gestellt. Die Deutschen Zwerghühner sollten als Vergleichsrasse eingesetzt werden. Denn bei jeder Untersuchung ist es wichtig auch eine Vergleichsgruppe als Referenz zu haben. So kann ein gewisser Prozentsatz von abgestorbenen Embryonen auch bei anderen Rassen vorkommen, auch wenn diese nicht den Krüperfaktor tragen. Dadurch können die Ergebnisse der kurzbeinigen Rassen relativiert werden. Für die Krüper als Großrasse wurden zu Vergleichszwecken Deutsche Reichshühner eingesetzt, welche durch das Projekt „Kryoreserve beim Huhn“ bereits in mehreren Farbenschlägen am WGH untergebracht waren. Mit diesen Tieren konnte nun eine neue Population für das Projekt aufgebaut werden. Über Fallnestkontrollen können die Bruteier der einzelnen Henne und dem entsprechenden Hahn zugeordnet werden. Bei der Zucht wird farbenschlagübergreifend verpaart. Das mag dem eingefleischten Rassegeflügelzüchter missfallen, war aber vor dem Hintergrund der Inzuchtvermeidung dringend notwendig. Die erste Generation Küken für das Projekt schlüpften im August 2016. Aus diesen Tieren und den Althennen wurden neue Zuchtgruppen zusammengestellt. Für neues Blut in den Populationen sorgen neue Hähne, die in wieder anderen Farbenschlägen von verschiedenen Züchtern zur Verfügung gestellt wurden. Auch wurden einige Hennen zur Bestandauffrischung dazu geholt. Mit vier Chabo-, vier Krüpern- und zwei Zwergkrüper-Zuchtgruppen, sowie je einer Deutschen Zwerghuhn- und Deutschen Reichshuhn-Gruppe sind wir in ein spannendes Zuchtjahr 2017 gestartet. Hierbei wurden bei den Rassen Chabo, Krüper und Zwergkrüper sowohl langbeinige als auch kurzbeinige Hähne und Hennen eingesetzt, um alle Kombinationsmöglichkeiten ausreizen zu können. Auch hier erfolgt die Bruteisammlung über Fallnester, was sich als sehr zeitaufwendig herausgestellt hat. Umso schöner ist es, dass sich das gesamte WGH-Team daran beteiligt. Die gesammelten Eier werden wöchentlich in die Brutmaschinen eingelegt. Dies soll kontinuierlich über die gesamte Legeperiode der Hennen beibehalten werden. Die Eier werden mit 10,5 Tagen geschiert, um die möglichen abgestorbenen Embryonen zu identifizieren. Alle Eier, aus denen kein Küken geschlüpft ist, werden geöffnet und es wird protokolliert, ob sich Auffälligkeiten, wie zum Beispiel stark verkürzte Läufe, finden lassen. Wir sind uns sicher, dass das Projekt einige Überraschungen für uns bereithalten wird. Ebenso sicher sind wir uns auch, den Züchtern eben dieser Rassen ein adäquates und tierschutzgerechtes Zuchtmanagement an die Hand geben zu können.

Wir freuen uns erste Ergebnisse im Rahmen der JUWIRA Jahreshauptversammlung, ein Jahr nach Projektstart, im Juli vorstellen zu dürfen.

Für die Unterstützung in dem Projekt „Weiterführende Untersuchungen zur Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen“ gilt unser besonderer Dank:

JUWIRA, PSD Bank Rhein-Ruhr e. G., Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung für den Bereich des Rassegeflügels, Sparkasse Neuss, Verband der Zwerghuhnzüchter- Vereine e. V., Zuchtbuch Baden, Club der Chabozüchter von 1925 e.V., Sonderverein der Krüper- und Zwerg- Krüperzüchter, Internationaler Sonderverein zur Erhaltung der Zwerg-Cochin gegr. 1929, Sonderverein der Entenzüchter Deutschlands von 1985 e. V., Schulbauernhof Ummeln, Lippisches Kinderdorf Barntrop, Lisa Anschütz, Manfred Bartl, Dr. Horst Beckmann, Trude und Gerd Brockstedt, Bodo Dangela, Magdalena und Erhardt Fellmin, Beatrice und Walter Gloor, Werner Hagen, Bernd Klophausen, Sebastian Kral, Erich Lindsiepe, Olaf Metzner, Franz Nuber, Wilhelm Riebinger, Helmut Rosenthal, Marco Scharninghausen, Karl Otto Semmler, Pierre Süß, Kurt Weißhoff, Hendrik Wulforth und denjenigen die versehentlich vergessen wurden.

Dr. Mareike Fellmin

Spende des Monats

Neben der großzügigen Unterstützung des Forschungsprojektes zur Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen sind folgende Spenden eingegangen:

März 2016	Theodor Sandbrink	25,00 Euro
April 2016	Wolfgang Vits	25,00 Euro
Mai 2016	Uwe Bamberger	25,00 Euro
Juli 2016	Herbert Schmidt	25,00 Euro
Januar 2017	Frau van Dieken	25,00 Euro

H e r z l i c h e n D a n k

Zoo? Logisch!

Jahrzehntelang war Köln für den Rassegeflügelzüchter eine Top-Adresse. Nicht nur die Rheinische LV- und Colonia-Schau lockte Aussteller aus nah und fern, oft war Köln gleichzeitig Standort für die Nationale oder andere große Bundesschauen.

Viele Züchterfamilien haben von der Messe aus die Gelegenheit genutzt, über die Hohenzollernbrücke auf der anderen Rheinseite den Kölner Dom und die historische Altstadt zu besuchen. Die nächste Brücke nördlich ist die Zoobrücke, die direkt zum Zoologischen Garten nach Köln-Riehl führt.

Mit seinen fast 7.000 Tieren gilt er als einer der gepflegtesten Tiergärten Deutschlands. Sehenswert sind besonders das neue Tropenhaus, das tiergerecht gestaltete Affenhaus und das Aquarium. Interessant für uns Liebhaber edlen Geflügels sind natürlich auch die vielen exotischen Vogelarten, die sich zum Teil auch in der Obhut der Ziergeflügelzüchter befinden wie z. B. Argusfasan, Auerhahn, Bernierente, Geierperlhuhn, Gelbschnabelente, Hawaiiigans, Kaisergans, Madagaskar-Ente, Magellan-Dampfschiffente, Schwarzhalsschwan, Socorrotaube, Spornigans, Vietnamsfasan und Weißflügelente.

Aber auch für die Rassegeflügelzüchter findet sich mancher Blickfang, denn der 2014 eröffnete Clemenshof als typisch bergischer Bauernhof aus dem 19. Jahrhundert hat sich auch der Zucht alter Geflügelrassen verschrieben:

Mit Bergischen Schlotterkämmen, Bronzeputen, Diepholzer Gänsen und Pommernenten sind auch die Arten vertreten, die im Verband für Hühner, Groß- und Wassergeflügel betreut werden. Diese Rassen sind allesamt als seltene und gefährdete Rassen in die „Liste alter einheimischer Geflügelrassen in Deutschland (Rote Liste)“ aufgenommen worden. Die Bergischen Schlotterkämme sind in der Kategorie I als extrem gefährdet eingestuft. Die Bronzeputen und die Diepholzer Gänse sind gefährdet (Kategorie III). Die Pommernenten sind in Kategorie IV zwar weniger gefährdet, aber hier treten kaum Verbesserungen, sehr rasch aber Verschlechterungen ein. Die Pommernenten erinnern an den ersten Kölner Zoodirektor, den gebürtigen Pommern Dr. Heinrich Bodinus. Ihm zu Ehren sollte auf dem Clemenshof auch „Ein Platz für Tauben“ sein.

„Ein Platz für Tiere“ ist natürlich untrennbar mit einem anderen großen Zoodirektor verbunden: Prof. Dr. med. vet. Bernhard Grzimek (1909 – 1987), der langjährige Direktor des Frankfurter Zoos. Seinen Dokortitel erwirbt er 1932 mit einer wissenschaftlichen Arbeit zur Anatomie von Hühnern. Seine erste Berufsstation war danach das Reichsernährungsministerium, in dem er sich als Tierarzt um die Bekämpfung von Hühnerseuchen, Rindertuberkulose und die Transportorganisation des Eierhandels kümmerte. Hühner hatten ihn schon in der Kindheit geprägt, be-

reits als Zehnjähriger züchtete er Antwerpener Bartzwerge, die er auch nach seiner Pensionierung wieder züchtete. Schon als Jugendlicher war er Autor für die Geflügel-Börse. Er begann schon sehr bald, sich für das Verhalten von Tieren zu interessieren. Tierhaltungsforschung begleitet ihn bis zu seinem Lebensende – und Verhaltensforschung am Rassegeflügel ist der Forschungsschwerpunkt am WGH! Nach dem zweiten Weltkrieg übernahm er die Leitung des völlig zerstörten zoologischen Gartens, dessen Auflösung eigentlich bereits beschlossen war. Es gelang ihm den Zoo wieder aufzubauen und zu erweitern. Nach 1945 war er auch einer der Ersten, der gegen die Batteriehaltung von Hühnern protestierte. Zu einem Straßenfeger entwickelte sich seine TV-Serie „Ein Platz für Tiere“, die drei Jahrzehnte lang im 1. Fernsehprogramm gesendet wurde. Weltruf erlangte er durch seine lebenslange Arbeit zum Schutz wilder Tiere. Der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker sprach von Grzimeks Arbeit als „unschätzbaren Beitrag zur Wahrung der Schöpfung“. Er war weltweit einer der wichtigsten Wegbereiter für den Naturschutz, der die Menschen generationenübergreifend erreichte, lange bevor es Greenpeace oder andere Umwelt- und Naturschutzorganisationen gab. Eine ausführliche Würdigung der Lebensleistung von Prof. Dr. Bernhard Grzimek, dem auch die aktuelle Bundesmedaille gewidmet ist, findet sich in der BDRG-Info 2016, Seiten 10 – 12.

Zurück zum Kölner Zoo. Der Gastwirt Ernst Müller hielt in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Lindenthal, damals weit vor den Toren von Köln und noch kaum besiedelt, in seinem Wirtsgarten ein paar exotische Tiere, teils aus Freude an Tieren, teils auch um seinen Gästen etwas Besonderes zu bieten. Von ihm stammt die erste Anregung zu einem Zoologischen Garten in Köln.

Später schlossen sich auf Initiative von Dr. Casper Garthe wohlhabende und einflussreiche, zugleich tierliebende und zoobegeisterte Bürger der Stadt zu einer Aktiengesellschaft zusammen, um 1860 den Zoologischen Garten Köln zu gründen. Das war auch die Phase, in der die ersten Geflügelzuchtvereine in Deutschland entstanden.

1859 bis 1870 baute Dr. Heinrich Bodinus (1814 – 1884) als erster Direktor den Garten auf. Er promovierte 1836 in Berlin zum Doktor med. Zunächst praktizierte er als Arzt, doch daneben betätigte er sich – seiner Lieblingsneigung folgend – literarisch auf zoologischem Gebiet, indem er in Fachblättern wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlichte. Wahrscheinlich hätte Dr. Bodinus lieber Zoologie als Medizin studiert, aber bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gab es weder naturwissenschaftliche Fakultäten noch wurde an den Universitäten Biologie gelehrt. Teilwissen über botanische und zoologisch-anatomische Einblicke erfuhren die Studenten lediglich am Rande ihres Medizinstudiums. Die Beachtung, die Dr. Bodinus in zoologischen Kreisen erworben hatte, verschaffte ihm 1859 den ehren-

vollen Ruf nach Köln zur Anlage eines Zoologischen Gartens. In Köln gelang es Dr. Bodinus, einen mustergültigen zoologischen Garten anzulegen. Innerhalb von nur 10 Monaten wurden 40 Tieranlagen aus dem Nichts errichtet.

In kaum einem anderen Zoo lässt sich die Entwicklung der Zoologischen Gärten anhand noch erhaltener Tierhäuser und -anlagen aus den verschiedenen Epochen so gut nachvollziehen wie im Kölner Zoo. Das älteste Monument ist das 1863 unter Leitung von Dr. Bodinus erbaute Elefantenhaus im maurischen Stil, das als einziges Gebäude den Bombenhagel des II. Weltkriegs - 120 Bomben fielen auf das Zoogelände - überstanden hat. Als Ersatz für das unter Denkmalschutz stehende Elefantenhaus hat der Zoo 2004 den neuen Elefantenpark eröffnet. Der Elefantenpark ist ca. 2 Hektar groß und bietet Platz für bis zu 20 Elefanten. Aktuell werden 13 Asiatische Elefanten betreut.

Nach dem II. Weltkrieg war Wiederaufbau angesagt. 1951 - 74 erlebte der Zoo unter Dr. Wilhelm Windecker einen bedeutenden Aufschwung. Das Zoogelände konnte erheblich vergrößert werden und ist mit 20 Hektar viermal größer als im Gründungsjahr 1860. Obwohl ursprünglich am Kölner Stadtrand gelegen, ist das Gebiet rings um den Zoo heute dicht bebaut. Eine Zooerweiterung ist aus diesem Grund nicht mehr möglich. Auf dem letzten ungenutzten Fleck entstand „Der Regenwald“, ein den Urwäldern Südostasiens gewidmetes Tropen- und Vogelhaus. Vögel des Kölner Zoos haben regelmäßig auch die Rheinische Landesverbandschau der Rassegeflügelzüchter in Köln bereichert.

Heute wird der Zoo von Theo Pagel geleitet. Sein Studium hat er mit Verhaltensstudien an einer Vogelart abgeschlossen. Er arbeitete seit 1991 zunächst als Vogelkurator im Kölner Zoo und leitet den Zoo seit 2007. Als Biologe/Ornithologe ist er auch besonders stolz auf „die Socorro-Taube, die in der Natur schon lange ausgestorben ist. Dafür interessiert sich aber fast keiner“ (welt online: Niemand guckt aufs Okapi). Um das Interesse für seltene Vögel zu erhöhen, wäre die Verknüpfung von Zoo und VZI sinnvoll. Die Socorrottaube ist auch im VZI gelistet, in der Geflügel-Börse erschien der letzte Artikel 2004, 2006 wurden zwei Paare aus privater Zucht auf der Bundesziergeflügelshow zuletzt gezeigt, aber lt. Zuchttierbestandserfassung ist sie in privater Haltung leider nicht mehr vorhanden. Zoologische Gärten bemühen sich um den Erhalt und die Wiederansiedlung der Socorro-Taube auf der Insel Socorro und setzen ein Zeichen für den Natur- und Umweltschutz. Durch Hinweise auf Europäische Erhaltungszuchtprogramme (EEP) und Zucht- und Herdbücher (ESB) kann der Wert unserer idealen Freizeitbeschäftigung besonders betont werden, da im Rahmen von EEP und ESB internationale Natur- und Umweltschutzverbände zusammen arbeiten. Der Erhalt von Artenvielfalt ist oft Inhalt von Sonntagsreden, hier kann über praktische Projekte berichtet und vieles gelernt werden, was für Liebhaber aus dem VZI für die eigene Aufgabe wertvolle Aufschlüsse bieten kann. Im Bereich des Hausgeflügels fehlen

im Kölner Zoo allerdings die Tauben. Da Tauben in der Öffentlichkeit als vermeintliche „Ratten der Lüfte“ keinen guten Ruf genießen, sollte man über ein geeignetes ‚Gastgeschenk‘ nachdenken? Wie wäre es mit den ursprünglichen Straßentauben, die als Strasser im Kölner Zoo spazieren? Die ersten Strasser hat nämlich Dr. H. Bodinus um 1875 nach Deutschland eingeführt. Zum Gedenken an Dr. Bodinus könnte der Strasser also in Köln an den ersten Zoodirektor erinnern, und ein Hinweisschild könnte den Besucher darauf aufmerksam machen, dass seltene Wildtiere eigentlich nicht in die Hand von Laien gehören, schöne Rassetauben und anderes Rassegeflügel aber in jedem privaten Garten gehalten und gepflegt werden können. Eine kleine Zucht der ursprünglichen Mährischen Strasser auf dem Clemenshof könnte den Blick in unsere Richtung lenken. Für den Einstieg in der Geflügelhaltung steht jeder RGZV beratend zur Verfügung.

Der Name Strasser stammt wirklich von „Straßentauben“. Straßentauben sind heute weltweit ein Problem, natürlich auch in Köln. Auch hier könnten wertvolle Hinweise gestreut werden: Denn Stadttauben siedeln sich immer in der Nähe der Menschen an, nicht nur aufgrund der Stein- und Betonbauten, sondern weil die menschliche Unachtsamkeit und vermeintliche Tierliebe ihnen die Lebensgrundlage bietet. So wie obdachlose Menschen unter Brücken leben, so leben unter Brücken auch herrenlose Stadttauben. Somit sind herrenlose Tauben nur ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft.

Von Köln am Rhein zur Hauptstadt Berlin

Zurück zu Dr. Bodinus: Durch seine erfolgreiche Arbeit in Köln schuf er die Voraussetzungen zum Wechsel nach Berlin, ein Zoo, der ihn schon lange reizte. Die Kaiserin und anschließend der Finanzminister besuchten den Kölner Zoo und waren vom mustergültigen Aufbau und der Besetzung begeistert. Dr. Bodinus folgte dem ehrenhaften Ruf und trat am 1. Oktober 1869 sein Berliner Amt an, um den Berliner Zoo neu zu gestalten und mit Leben zu füllen. In den folgenden Jahren konnte sich der Berliner Zoo mit seinen der exotischen Heimat seiner Insassen angepassten Stilbauten und seinen zahlreichen Sammlungen in die erste Reihe der Zoologischen Gärten ganz Europas stellen. Auch durch andere Leistungen wurde Dr. Bodinus zum ersten bahnbrechenden Direktor des Berliner Zoologischen Gartens.

Dr. Bodinus genoss auch in Reihen der Geflügelzüchter einen ausgezeichneten Ruf, so dass er nicht von ungefähr 1869 den 1. Deutschen Geflügelzüchterttag in Dresden leitete. Dieser Ort war sehr bewusst gewählt worden, lag doch die Elbmegropole so günstig, dass Wege von Königsberg (damals Ostpreußen, heute das russische Kaliningrad) oder Köln wie auch das Anreisen von Flensburg oder München in etwa gleich weit waren. Eine Dachorganisation wie der heutige BDRG existierte noch nicht. In Dresden wurde wohl der Gedanke einer Dachorganisation

diskutiert, aber man konnte sich noch nicht über eine Mitgliedschaft in einer solchen einigen. So bleibt als größter Erfolg des 1. Geflügelzüchtertages, dass die ersten Standards für manche Taubenrassen entstanden. Dabei sorgte der Pommer Dr. Bodinus auch dafür, dass seine Heimatrasse Pommersche Kröpfer als Rasse offiziell aufgenommen wurde. Es war die Zeit, in der Darwin die Welt auf den Kopf stellte mit seiner Veröffentlichung über die Entstehung der Arten. Galt die Taubenzüchtung bisher nur als kostspieliges Hobby oder der Verfolgung materieller Zwecke, die ein ernsteres Studium nicht rechtfertigten, so haben die Ergebnisse der praktischen Zoologie gewissenhafte und verständige Züchter dazu ange-regt, die bereits vorhandenen Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern und zu vervollständigen. „Das Hauptverdienst zu diesem Fortschritt gebührt unstreitig den Delegierten des ersten Deutschen Geflügel-züchtertages, die unter dem Vor-sitze des Direktors Dr. Bodinus den Entwurf einer stichhaltigen Nomenklatur aller Rassen und Arten der Haustaube begründeten“ (Gustav Prütz in seinem Vorwort zur Dritten Auflage von „Das Ganze der Taubenzüchtung“ im Jahr 1876).

Als Taubenfreund wurde Dr. Bodinus Mitglied des 1864 gegründeten Ersten Ver-eins der Taubenfreunde zu Berlin. Im Jahr 1871 übernahm er den Vereinsvorsitz. Auf seine Anregung wurde der Verein 1872 in „Cypria - Verein der Geflügel-freunde Berlin“ umbenannt. Damit wurde auch anderen Freunden der Geflügel-liebhaberei der Beitritt zum Verein ermöglicht.

Der Verein führte große Ausstellungen durch, z. B. 1873 mit 501 Taubenpaaren, 122 Hühnerstämmen und 47 Nummern Vögel. 1875 gehörten 146 Mitglieder aus allen Kreisen der Bevölkerung dem Verein an.

Bei der Gründung des „Deutschen Geflügelzüchter-Klubs“ 1881 waren einige Gründungsmitglieder in Elberfeld von der Berliner „Cypria“, allen voran Dr. Hein-rich Bodinus, so dass der Verein auch für den heutigen BDRG die Weichen gestellt hat. Als der Klub 1882 zum „Klub deutscher und österreichisch-ungarischer Ge-flügelzüchter“ weiter entwickelt wurde, dem Vorläufer des heutigen BDRG, wur-den Dr. Heinrich Bodinus und Robert Oettel sofort zu Ehrenmitgliedern dieses Verbandes ernannt, womit ihre großartigen Pionierleistungen gewürdigt worden sind. Welch enorme Leistung und integrative Wirkung von Dr. Bodinus ausging, bekam die „Cypria“ nach dessen Tod 1884 (im selben Jahr starb auch Robert Oet-tel) zu spüren. So hatte der Verein von 1885 bis 1902 sieben Vorsitzende, die meist nur ein bis drei Jahre im Amt blieben. Dass in kurzer Zeit auch die Zahl der Berliner Taubenzüchtervereine von 8 auf mehr als 80 anstieg, hat nicht nur mit einem Aufblühen der Rassetaubenzucht zu tun, oft genug waren persönliche Ei-telkeiten und unterschiedliche Auffassungen Grund genug, einen neuen Verein aus der Taufe zu heben statt sich zusammenzuraufen. Dennoch war die „Cypria“

weiterhin ein wichtiger Impulsgeber und Aktivposten: Bis 1891 hatte sie bereits 18 allgemeine Ausstellungen sowie 4 reine Taubenschauen in Berlin durchgeführt, und bei der 1. Nationalen Geflügelschau 1893 in Leipzig wurde der Leipziger Verein von 1869 von der „Cypria“ von 1864 und dem Hannoverschen Verein von 1869 unterstützt. Bei der eigenen Cypria-Schau 1893 beteiligten sich Aussteller aus Dänemark, England, Österreich, der Schweiz, Russland und Ungarn, und 1899 wurde die 6. Nationale Geflügelausstellung des Klubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter von der „Cypria“ in Berlin mustergültig durchgeführt. Aber wie gesagt, in dieser Zeit nach Dr. Bodinus wurden auch zahlreiche Vorsitzende „verschlissen“.

1908 wurde Bruno Dürigen, der noch zu Dr. Bodinus Beziehungen unterhalten hatte, Vorsitzender der „Cypria“ und sorgte wieder für eine kontinuierliche Vereinsführung und weitere große Ereignisse wie die Nationale 1914 mit nahezu 9.000 Tieren. Der 1906 als erster Dozent für Geflügelzucht an die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin berufene Bruno Dürigen trat als Cypria-Vorsitzender 1915 zurück, blieb aber noch bis zum Ende des I. Weltkriegs im Amt. Weitere Ausführungen sind nicht erforderlich, nicht umsonst wurde der Wissenschaftliche Geflügelhof nach ihm „Bruno-Dürigen-Institut“ benannt.

Manfred Loick

Quellen:

Chronik der Cypria 1864 - 1934, von Fritz Schäfer (Berlin 1934)

Bibliographie der Tauben, von Werner K. G. Moebs (Halle 1945)

Von der Menagerie zum Tierparadies, von Heinz-Georg Klös (Berlin 1969)

Chronik 100 Jahre BDRG (1981)

Vom Verein zum BDRG, von Josef Wintjes (DKZ Nr. 24/1990)

Wer kümmert sich um die Socorro-Taube? (Geflügel-Börse Nr. 13/2004)

www.koelnerzoo.de

Einladung zur JUWIRA Jahrestagung am 22. Juli 2017 im Zoologischen Garten der Stadt Köln

Liebe Mitglieder und Freunde,

die JUWIRA Jahrestagung findet am 22. Juli 2017 im Zoologischen Garten der Stadt Köln („Kölner Zoo“) Riehler Straße 173, 50735 Köln statt.

Die Veranstaltung beginnt um 10.00 Uhr mit einer zweistündigen exklusiven Führung im „Kölner Zoo“. Im Anschluss wird die Jahreshauptversammlung durchgeführt. Die Jahreshauptversammlung beginnt um 13.30 Uhr. Weitere Informationen werden mit den JUWIRA Informationen noch veröffentlicht.

Nach der Jahreshauptversammlung besteht die Möglichkeit, den Zoo auf eigene Faust zu erkunden. Weitere Informationen über den „Kölner Zoo“ finden Sie auch im Internet unter www.koelnerzoo.de. Hierbei möchten wir insbesondere auf den Clemenshof, einen typischen bergischen Bauernhof, der sich der Züchtung von alten Rassen – u.a. auch von Rassegeflügel (z.B. Bergische Schlotterkämme, Pommernente und Diepholzer Gans) verschrieben hat, hinweisen.

Für den Besuch und die Führung wird ein Eintritt in Höhe von 16,50 € erhoben. Es besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen im Kölner Zoo einzunehmen. Wir bitten die Teilnehmer sich am

22. Juli 2017 gegen 9.30 Uhr am Haupteingang des Kölner Zoos einzufinden.

Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu erhalten, wäre eine vorherige Anmeldung wünschenswert. Eine formlose Anmeldung ist an Ralph Krämer zu richten. Eine kurzfristige Teilnahme – auch von Nichtmitgliedern – ist möglich.

Schriftlich: Ralph Krämer, Pauluskirchstraße 8, 53757 Sankt Augustin

E-Mail: info@juwira.de

Telefonisch: 02241 206176 (Ralph Krämer)

Auf viele Anmeldungen freut sich das Vorstandsteam

Karl Stratmann – Ralph Krämer – Erwin Loos – Günter Stach

Tagesordnung

- Top 1 Begrüßung der Mitglieder und Gäste, Grußworte der Gäste.
- Top 2 Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit der Versammlung.
- Top 3 Totenehrung.
- Top 4 Genehmigung der Tagesordnung.
- Top 5 Verlesung der Niederschrift der JHV am 09. Juli 2016 in Sinsteden.
- Top 6 Jahresberichte:
- 6.1 erster Vorsitzender
 - 6.2 zweiter Vorsitzender
 - 6.3 Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit
 - 6.4 Schatzmeister
 - 6.5 Aussprache
- Top 7 Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Vorstandes.
- Top 8 Ergänzungswahlen:
- zweiter Vorsitzender
 - Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit
 - Beisitzer Protokoll und Info.
 - Kassenprüfer
- Top 9 Berichte über die laufenden Forschungsprojekte am WGH Frau Dr. Inga Tiemann, Frau Dr. Mareike Fellmin
- Top 10 Bericht zur Organisation, WGH – Stiftung – BDRG
- Top 11 Noch eingehende Anträge.
- Top 12 Verschiedenes.

Anträge bitte bis zum 01. Juli 2017 an den ersten Vorsitzenden von JUWIRA senden.

JUWIRA

Verein zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Rassegeflügelresearch e. V.

Karl Stratmann, 1. Vorsitzender

Groppeler Straße 35
33442 Herzebrock-Clarholz
Tel. 05245 / 18283,
Fax. 05245 / 8353662
www.juwira.de, stratmann@vzv.de

Ralph Krämer, 2. Vorsitzender

Pauluskirchstraße 8
53757 Sankt Augustin
Tel. 02241 / 206176
ralph-kraemer@gmx.de

Erwin Loos, Schatzmeister

Weyerstraße 12
42697 Solingen
Tel. 0212 / 331756, Fax. 0212 / 330398
Bantam-Guru@t-online.de
Stadt Sparkasse Solingen
IBAN: DE66 3425 0000 000 5402128
SWIFT-BIC: SOLSDE33XXX

Günter Stach,

Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit
Höfener Straße 24
75328 Schömburg 3
Tel. 07084/6198, Fax 07084/4849
tauben-stach@t-online.de

JUWIRA-Botschafter

Urs Freiburghaus
Birkenweg 8
CH-3506 Großhöchstetten/Schweiz

Beirat Dr. Klaus Damme

Bayerische Landesanstalt für Tierzucht
Mainbernheimer Straße 101
97318 Kitzingen

Dr. Horst Schmidt

Ehrenvorsitzender LV Kurhessen
Höhenweg 11
34613 Schwalmstadt

Dr. Michael Götz,

Beauftragter für
Tier- und Artenschutz im BDRG
Hechtstraße 15
76437 Rastatt-Wintersdorf

Für Druck, Satz und Versand:

Martin Backert
amadeus-Verlag GmbH Sonneberg,
Köppelsdorfer Straße 202
96515 Sonneberg
Tel. 03675/7509913

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

JUWIRA e. V.

Karl Stratmann / Ralph Krämer / Erwin Loos / Günter Stach

Versand an alle Mitglieder von JUWIRA

Darüber hinaus Verbreitung zur Werbung neuer Mitglieder

Anmeldung

Ich möchte Mitglied im Verein zur Förderung junger Wissenschaftler/-innen in der Rassegeflügelresearch e.V. (JUWIRA) werden.

Verein

Name

Vorname

Geb.-Datum

Beruf

Straße/Hausnr.

PLZ/Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich überweise für JUWIRA - E.Loos bei der
Stadtsparkasse Solingen
IBAN: DE66 3425 0000 000 5402128
SWIFT-BIC: SOLSDE33XXX

☐ Meine Jahresspende: _____ €

☐ Einmalige Spende: _____ €

Datum/Unterschrift

Geflügelzeitung



*Wir sind
DIE Plattform
engagierter Züchter –
Print und Online*

Unsere
**VERLEGERISCHE
Kompetenz**

24 Ausgaben im Jahr mit:



Unsere Redaktion

André Mißbach
Redakteur, Preisrichter

Jana Kohn
redaktionelle Mitarbeiterin

Dr. Uwe Oehm
Redakteur

Holger Schellschmidt
Redakteur, Preisrichter

- aktuellen Neuigkeiten über Zucht und Haltung
- Schauberichten und Reportagen aus der Züchterpraxis
- Beiträgen zur Tiergesundheit und Fütterung
- Informationen aus den Vereinen Ihrer Region
- Deutschlands größtem Kleinanzeigenmarkt für Kleintierzüchter

Zusätzlich zur Zeitung:

- Spezialausgaben zu Sonderthemen
- Fachbücher, Kalender, Rasseposter
- **Europas einziger Geflügel-Kunstkalender**

Redaktionsanschrift:

HK Hobby- und Kleintierzüchter Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG · Wilhelmsaue 37 · 10713 Berlin
Telefon 030 464 06 111 · Mail gefluegelzeitung@hk-verlag.de



Besser füttern.

Vertrauen Sie auf Qualität!

Für optimale Ergebnisse in der
Aufzucht, Zucht und Schau.



Rasse des Jahres 2016 im BDRG:
Deutsches Zwerghuhn



Weitere Informationen und Händlersuche auf: www.mifuma.de